

Das künstlerische Leben in Basel vom 1. November 1908 bis 31. Oktober 1909

Autor(en): Ohne Verfasserangabe

Quelle: Basler Jahrbuch

Jahr: 1910

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/235f6dd5-b121-468b-ab3e-c141364db98b>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Publikum, wie es in Basel sich vorfindet, mehr Interesse für diese feinste Blüte der Kunst erwarten.

Der Basler Gesangverein trat mit drei großen Choraufführungen vor die Öffentlichkeit. Im ersten kamen eine Reihe von Komponisten zu Wort: Berlioz mit seinem Te Deum; Fr. Klöse mit einem kleinen Chor, Vidi aquam; von Liszt hörten wir den 13. Psalm, dann folgten noch kleinere Chöre von Brahms und Cornelius. Das zweite Konzert brachte uns Mendelssohns „Elias“, das dritte Händels „Israel in Agypten“.

Auf dem Gebiete des Männergesanges entfalteten die Basler Liedertafel und der Basler Männerchor eine rege Tätigkeit. In ihren Konzerten brachten sie eine Anzahl kleinerer Chorwerke mit und ohne Orchesterbegleitung; auch das eigentliche Volkslied wurde dabei, wie sich's gehört, nicht vernachlässigt. All diese Vokalkonzerte standen ebenfalls unter der Leitung von Kapellmeister Hermann Suter.

Außerdem fanden eine große Anzahl von Solistenkonzerten meist von auswärts zugereister Künstler statt. Unter diesen sei besonders die Quartettmatinée von Henry Marteau und seinen Kunstgenossen genannt.

D. Malerei und Plastik.

Der Ausstellungswinter begann mit einer Kollektion von Bildern französischer Impressionisten, unter denen die bekannten Meister Manet, Monet, Degas, Renoir, Bissaro, Sisley u. A. mit charakteristischen Bildern vertreten waren. An sie schlossen sich Werke von Jüngern an, Malern, die zum Teil noch suchen, solchen, die den Weg (die Technik) für das Ziel halten und solchen, die bereits den Ausdruck für ihr Empfinden und Schauen gefunden haben. Der vordere Teil des Saales war Bildern von Girolamo Baresse, Paul Ravenstein und L. Zorn, Landschaftern, eingeräumt. Eine ganze Wand nahm Eugène Burnands Passionsbild „La voie douloureuse“ ein. Vom selben Künst-

ler bot der untere Saal 64 große, zum Teil kolorierte Zeichnungen dar, Illustrationen zu den Gleichnissen Christi, sämtlich interessante Blätter, denen unser Publikum große Aufmerksamkeit schenkte.

Dann kam die Weihnachtsausstellung der Basler Künstler. Es war von der Jury streng gesichtet worden, so daß die Veranstaltung etwas weniger marktmäßig war als früher. Es gab zunächst gute Porträts von Hermann Meyer, Karl Dick, Frau Wagner-Grosch, Franz Krauß, Albert Kohler, Max Bucherer, Selma Levallant, Emmy Imhoff, J. B. Weißbrod und Fritz Burger. Im Genrefache ragten neben einem Interieur von Alfred Peter, der auch seine Exlibris ausgestellt hatte, Bilder von Fritz Mock, E. Beurmann und Burkhard Mangold hervor; Mangolds Traumstück „Iris“ ist in die Sammlung des Kunstvereins übergegangen. „Genre“ gaben ferner Marguerite Tissot, Frau Abys-Loß, Christian Ohler und Jean Kern, Stilleben boten Maria La Roche, Frau Häfler-Ernst, Frau Hollenweger-Merian, Frau Reinle, Frau Berlinger, Erica v. Rager, Frau v. Wrangel und Charles Bulffer. Interessante Zeichnungen, zum Teil farbig, sah man von Frau Iselin-Häger, von Theodor Barth und von Werner Koch. — Die Hauptmasse der Ausstellung waren Landschaften. Es ragte ein Sandreuter weit hervor. Dann kamen Jura-Landschaften von Emil Schill und Wasser-, Ufer- und Bergdarstellungen — zum Teil in Pastell — von Carl Theodor Meyer. Auch Lorenz Rüdizühli war mit zwei Bildern vertreten. Gottfried Herzig bot Alpenscenerie, ebenso Otto Mähly, der in Aquarellen auch den Jura darstellte. Aquarell war überhaupt viel gemalt worden: Adolf Joseph Meyer, S. Neukomm, Karl Schneider, Adolf Siegrist, Karl Koschet, Ernst Breitenstein, Louis Dischler, Arnold Fiechter, Arthur Riedel, Charlotte Weiß, Julius Moos, Emil Gysin, Walther Enholz, und Alb. Wagen

hatten eine Fülle von zum Teil sehr frisch angepackten Bildern zu zeigen. Weitere vorzügliche Landschaften boten N. Donzé, J. J. Lüscher und Ed. Niethammer; es sind Basels „Junge“, die nach und nach zur Klärung ihres energischen Wollens gelangen. Von ältern Künstlern malten Wilhelm Degoumois und Alfred Chatelain das Meer, dieser auch ein paar Heimatbilder. Andere Landschaften waren von Rinderspacher, Jos. Schönenberger, Rudolf Dürrwang, Emil Alder, Paul Kammüller, Fritz Boirol, August Bauer, Jakob Wagner, Hannah Preiswerk, Marie Loz, Minna Siebenmann, Hedwig Thoma, Marie Stückelberg, Louis Bürgi, Albrecht Mayer, D. Roos, Hermann Morstatt, Karl Bernoulli, Adolf Kron und Eduard Böllmy ausgestellt. Radierungen gab die auch als Kunstgewerblerin geschmackvoll tätige Mary Schider, ferner Ernst Buchner, eine Steinzeichnung Marie Burtorf, eine dekorative Zeichnung Emanuel Bürgy. — In der Plastik hatte Frau S. Burger-Hartmann eine Bronzestatuette und glasierte farbige Terrakotten zu zeigen. Porträtbüsten boten August Heer und Vogt-Ammann, stilvolle Plaketten, Medaillen und Becher Hans Frei. Wilhelm Balmer (Liestal) hatte Blumenvasen, Emanuel Steiner Bucheinbände ausgestellt.

Es folgte — im Februar — eine Ausstellung mit ein paar kleinen Sonderkollektionen: Jakob Herzog aus Betschheim hatte frische lebensvolle Landschaften und ein paar originelle Figuren, Erna von Parjeval in Baden-Baden holländische Landschaften, Paula Häberlin in Aesch farbig delikate Figuren, kräftige Stilleben und feintonige Landschaften, U. W. Züricher breitflächige Landschaften in Öl und Aquarell zu zeigen. Einzelnes hatten Hermann Frobenius in Pasing, J. Hefner in Freiburg, Frau Mary Cläßen in Stuttgart, Hilda Weigelst in München und Karl Böhme in Karlsruhe ausgestellt.

Im März konnte man in der St. Johannvorstadt eine

Ausstellung der Malerschule Hermann Meyer sehen; sie bot sehr interessante Studien und fertige Gemälde, vornehmlich Figuren, von Karl Dick, J. J. Lüscher, Otto Roos, Germaine Stern, Esther Socin, Hedwig Thoma, Frau Häfler-Ernst und Hermann Meyer selbst.

Im März hatte ferner „Die Walze“ ausgestellt, d. h. ein Verein schweizerischer graphischer Künstler. Leider hat die Ausstellung nur ganz kurze Zeit gedauert, sonst hätte sich wohl das Publikum eingehender damit beschäftigt. Es waren eine Menge vorzüglicher Blätter in Radierung, Holzschnitt und Steindruck ausgestellt. Viele stammten von Damen: Maria La Roche (Basel), Anna Spühler (Marau), Martha Cunz (St. Gallen), Martha Sigg (Zürich), Gertrud v. Escher (Zürich), Sophie v. Wyß (Zürich) und Hedwig Dahm. — Eine Malerin, Alice Joß, hatte groß geschauten Stillleben da. Meist vorzügliche Blätter waren ferner die Arbeiten von Albert Belletti, Ernst Kreidolf, Hans Beat Wieland, Carl Theodor Meyer, Ad. Thomann, Otto Gampert, Plinio Colombi, Emil Anner, Theodor Barth, Max Bucherer, Ernst Württemberger, F. Gilsi, Franz Gehri, Burkhard Mangold, E. Geiger, Karl Liner, Oskar Tröndle und Paul Klee.

Im April kam die Turnus-Ausstellung des Schweiz. Kunstvereins. Auch für sie hatte eine ernste Jury gewaltet; mehr als die Hälfte des Gesandten war zurückgewiesen worden. So bot sie größtenteils Erfreuliches, wenn auch nichts besonders Hervorragendes dar. Von Baslern waren Hans Beat Wieland, Carl Theodor Meyer, Emil Schill, N. Donzé, P. Burckhardt, H. Meyer, Ed. Niethammer, Jakob Wagner, Joseph Schönenberger, Arnold Fiechter, Fritz Moß, Julius Moos, Adolf Siegrist mit Landschaften, Alfred Peter mit zarten Holzschnitten, Paul Flury mit feinen Radierungen, Karl Dick, J. J. Lüscher, Rudolf Dürrewang, Eugen Ammann mit zum Teil ausgezeichneten Porträts, Paula

Häberlin (Aesch), Emil Beurmann und Ernst Breitenstein mit Genrebildern, Aug. Heer und Hans Frei mit Skulpturen vertreten.

Der Mai brachte nicht weniger als drei Kunstausstellungen: Im Oberlichtsaale der Kunsthalle waren 42 Bilder belgischer Künstler zu sehen, sämtlich bemerkenswerte Arbeiten; das Beste davon waren fünf Radierungen von Fernand Khnopff. Im untern Saale waren Bildhauerarbeiten und Gemälde von Prof. Arthur Volkman (Rom), W. v. Wasielewski und dem Medailleur Rud. Pauschinger (Schwäbisch-Gmünd) ausgestellt. — Endlich gab es im Lokale der Basler Künstlergesellschaft eine Separat-Ausstellung von Bildern und Studien der Mitglieder Carl Theodor Meyer, Burkhard Mangold, Emil Schill, Emil Beurmann, Fritz Burger, Wilh. Balmer, Max Buri, Albr. Mayer, A. Siegrist, G. Herzig, J. Moß und Robert Strüdel.

Im Juni sah man im untern Saale kraftvolle Figurenbilder von Hans Alder (Obstalden), farbige Stilleben von Hans Brühlmann (Amriswil), dekorative Landschaften von Fritz Voirel (München), Karikaturen von Mela Kohler (Wien), vor allem farbig sehr feine und lebendige Landschaften von Maria Gundrum (Basel); im Oberlichtsaal war der beachtenswerte Nachlaß des Genfers Léon Gaud ausgestellt; daneben gab es Genrebilder und Landschaften von Paul Segisser (Karlsruhe), ein Genrestück und ein Porträt von M. Corradini und Landschaften von Walter Lilie (Zürich). — Gleichzeitig waren in der Bildergalerie des Kunstvereins die Resultate einer Konkurrenz ausgestellt, die zur Erlangung einer Ansicht von Basel für den Bundesbahnhof unter Basler Malern ausgeschrieben worden war; sieben Entwürfe waren eingelangt; vier Künstler sind prämiert worden: Paul Burckhardt und Emil Schill mit ersten, Paul Kammüller und Numa Donzé mit zweiten Preisen.

Im Juni hatten sich in früheren Jahren die Pforten der Kunsthalle für den Sommer geschlossen. Diesmal wollte man sehen, ob sich nicht auch für die warmen Monate Ausstellungen arrangieren ließen. Der Eifer, mit dem dies geschah, ist sehr dankenswert; ob ihm der Erfolg so entsprochen hat, daß die Einrichtung in künftigen Sommern wird beibehalten werden können, dürfte fraglich sein.

Zuerst sahen wir Aargauer Maler, deren Art meist an der bernischen, sog. neu-schweizerischen, geschult ist; hell, hart, flach, farbig ist die Tendenz, und es wird dabei Gutes geleistet, im Landschaftlichen namentlich. Voran steht Max Burgmeier, der am wenigsten nach dem jung-schweizerischen Regelbuche malt und darum als der eigenartigste erscheint. Dann Ernst Bolens, Jakob Wyß, Hans Steiner, Guido Frey, Charles Welte, Adolf Weibel, Gerhard Bühler, Otto Ernst, Otto Wyler und Ernst Geiger. Nicht alle diese malen „neu-schweizerisch“, alle jedoch streben nach Einfachheit und Klarheit, den besten Tugenden jeder echten Schweizerkunst.

Im August gab es eine Ausstellung der Société internationale de la gravure originale en noir in Paris. Es war manches originelle, auch manches bloß geschickt behandelte Blatt ausgestellt.

Im September waren im Oberlichtsaal der Kunsthalle auf kurze Zeit Bilder von Hilda Weigelt (München), Hans Brünner (Karlsruhe), Karl Banker, sowie der italienischen „Pittori divisionisti“ mit dem Nachlaß des Schweizers Emanuel Schaltegger (1857—1909) vereinigt. Schaltegger ragte weit hervor. Im untern Saal gab's interessante Holzschnitte von Karl Thiemann in Dachau.

Vom 26. September bis zum 20. Oktober war eine Ausstellung der Basler Künstlergesellschaft zu sehen. Sie bot wenig, aber Gediegenes von Burkhard Mangold, Fritz Böllm, C. Th. Meyer (Basel), Hans Lendorff, Eugen Ammann, Christoph Dähler, Robert Strüdel,

Rud. Dürrwang, Paul Kammüller, Ernst Breitenstein, Emil Schill, Rud. Löw, E. Beurmann, H. B. Wieland, Franz Krauß, Gottfried Herzig, W. Degoumois, Emil Alder, Wilhelm Balmer, Abr. Mayer, Ad. Siegrist, Otto Mähly, Fritz Moß, Jakob Wagner, Hans Söffert, Ed. Böllm, Albert Wagner, Jakob Billeter, Amélie Mons=Imhof, August Heer, Jakob Hofmann und Hans Frei. Im untern Saale war der Entwurf des Architekten Eduard Linder zu einem Nationaldenkmal in Schwyz ausgestellt.

Vom 1. bis zum 17. Oktober hatte in der Aula der obern Realschule der Zeichnungslehrer Hermann Hinderling eine Sonderausstellung seiner Gemälde veranstaltet.

Den Schluß des außergewöhnlich reichen Kunstjahres bildete eine Ausstellung, die sich Salon français nannte und von Herrn Marc-Dardouville in Paris arrangiert war. Sie umfaßte Werke der jüngsten französischen Salons (125 Bilder und Radierungen, 18 Skulpturen) und bot ein anziehendes Bild vorzüglichen französischen Könnens dar.

E. Architektur.

Wenn durch die nachstehenden Zeilen eine kurze Übersicht der künstlerischen Tätigkeit auf dem Gebiete der Architektur in unserer Stadt während des vergangenen Jahres gegeben werden soll, so geschieht es an Hand einiger Beispiele, die im folgenden aufgeführt werden. Es ist hier nicht der Platz, im einzelnen Kritik zu üben, sondern nur auf die geleistete Arbeit aufmerksam zu machen; der Leser mag selber an Ort und Stelle darüber urteilen, ob Fortschritte auf dem Gebiete zu konstatieren sind.

Auch dieses Jahr wieder wurde am Marktplatz, von wo aus wir unseren Streifzug durch die Stadt antreten wollen, eifrig gebaut, und es wird dort wohl nicht sobald mit dem Bauen ein Ende haben, bis dem Platz seine endgültige Gestaltung gegeben ist.